



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

29 (18.1.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-417272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-417272)

General-Anzeiger



(Badiſche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Lesesaale und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.
Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harmö, Würzburgerstraße 15.

Telegraphen-Adresse
„Journal Mannheim“

Telephon-Nummern

Direktion u. Buchhaltung 1449
Drucker-Bureau (An-
nahme-Verarbeiten) 841
Redaktion : : : 877
Expedition : : : 818

Nr. 29.

Donnerstag, 18. Januar 1906.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Die französische Präsidentschaftswahl

hat, wie wir noch in einem Teil unserer gestrigen Abendausgabe berichten konnten, mit folgendem Resultat geendet:

Abgegeben:	849 Stimmen,
Fallières:	449 "
Doumer:	371 "
Bersplittert:	28 "
Ungültig:	1 Stimme.

Das Resultat der Wahl wurde von dem ersten Vizepräsidenten des Senats, Dubois, bekannt gegeben. Die gesamte Linke begrüßte das Ergebnis mit lebhaften Rufes: Es lebe Fallières! Es lebe die Republik! Die Sitzung wurde unter begeisterten Kundgebungen der Linken geschlossen.

Fallières ist auf sieben Jahre vom 18. Februar, dem Endtermin der Präsidentschaftswahl, ab gewählt.

Als Dubois Fallières das Protokoll über die Wahl in seinem Amtszimmer in Gegenwart zahlreicher Mitglieder des Parlaments überreichte, richtete er an ihn eine Ansprache, in der er ausführte:

Durch die Erhebung Fallières zur Stellung des Präsidenten der Republik habe der Kongress der Hoffnung der republikanischen Frankreich entsprochen, welches nur den Willen hätte haben können, an seine Spitze einen ergebenden und treuen Diener der Verfassung und der Gerechtigkeit zu setzen und einen Harbuhenden und feilen Geist, der immanente sei, alle politischen und sozialen Reformen zu erkennen und durch seinen Rat und die Wahl geeigneter Persönlichkeiten den Gang der Regierung günstig zu beeinflussen. Die republikanische Partei dränge Fallières mit tiefer Befriedigung ihre Wünsche dar, in der Überzeugung, daß die Wahl des Kongresses mit einmütiger Freude von allen Patrioten wurde gebilligt werden.

Roubier begrüßte den Erwählten des Kongresses, sprach ihm im Namen der Regierung und der gesamten Nation Glückwünsche aus und gab dem Wunsch Ausdruck, daß die Amtszeit Fallières als ein Wert der Arbeit, des Fortschritts und des Friedens verlaufen werde. Er begrüßte in Fallières den Erwählten der republikanischen Mehrheit, welche stolz darauf sei, einen Mitarbeiter aus der vergangenen schweren Zeit auf diesem Posten zu begrüßen.

Fallières erwiderte Dubois und Roubier und gab seiner Bewegung und Dankbarkeit Ausdruck, welche ebenso tief sei, wie die republikanische Kundgebung erklant gewesen sei. (Lebhafte Beifall.)

Er werde die Verfassung peinlich beobachten, alle Rechte ausüben, welche sie ihm verleihe, und alle Pflichten erfüllen, welche sie ihm auferlege. Er werde die Wahl des Kongresses rechtfertigen, indem er ein ergebener Diener der Staatsinteressen und des Vaterlandes bleibe. (Lebhafte Beifall.) Er spreche die Hoffnung aus, daß die Kränkungen, welche er gemeinschaftlich mit Roubier durchgemacht habe, sich nicht erneuern würden, und daß ihm in allen Fällen Roubier zur Seite stehen werde. In seiner schweren Aufgabe und inmitten seiner verantwortungsvollen Pflicht werde er

durch das Beispiel des alten Republikaners ohne Kuriosität und Tadel geführt werden, welcher während sieben Jahren ein so schönes Beispiel des Mutes, der Mäßigkeit, der Vaterlandsliebe und der Selbstlosigkeit gegeben habe. (Lebhafte Beifall.) Sein einziger Ehrgeiz sei, immer auf dem von diesem Republikaner eingeschlagenen Wege weiterzugehen und sich immer von seinem Beispiel leiten zu lassen. (Lebhafte Beifall.)

Er schloß mit einem Appell an die Mitarbeit der Republikaner und berichtigte ihnen, daß sie unter allen Umständen auf ihn rechnen können. (Lebhafte Beifall.)

Um 4 1/2 Uhr nachmittags setzte sich der feierliche Zug, in dem sich Präsident Fallières befand, nach dem Versailler Bahnhofe in Bewegung. Das zahlreich versammelte Publikum brach in hürmische Hochrufe aus. Fallières bestieg dann mit dem Ministerpräsidenten Roubier und dem Minister Dubief den Sonderzug zur Fahrt nach Paris.

Die Nachricht von der Wahl Fallières, welche durch Extrablätter bald in ganz Paris verbreitet worden war, wurde von der Bevölkerung mit großer Ruhe aufgenommen. Nur am Invalidenbahnhof, wo Fallières um 5 1/2 Uhr mit dem Sonderzug aus Versailles eintraf, hatten sich Tausende von Neugierigen angesammelt, welche Kundgebungen veranstalteten. Ein Teil der Menge brachte, als Fallières den Wagen bestieg, Hochrufe aus auf den neugewählten Präsidenten der Republik. Ein anderer Teil der Menge rief: Es lebe die Armee! Es lebe Doumer! Fallières fuhr alsdann mit Roubier und Dubief ins Elysee, um Loubet zu besuchen. Es heißt, daß Fallières erst am 18. Februar, an welchem Tage er von Loubet die Präsidentschaft der Republik übernimmt, das Senatspräsidium niederlegen werde.



Armand Fallières

Der neugewählte Präsident der französischen Republik, dessen Bild wir unseren Lesern bieten, ist zu Metz (Departement Lot-et-Garonne am 6. November 1841 geboren, somit jetzt 65 Jahre alt. Er studierte Jus, wurde Rechtsanwalt und öfter Bürgermeister der Stadt Nérac. Wegen seiner schon damals zu Tage tretenden republikanischen Gesinnung mußte er im Jahre 1872 von seinem Posten scheiden, da er der Regierung

der moralischen Ordnung nicht genehm war. Nach Einführung der republikanischen Ordnung kandidierte Fallières bei den ersten Wahlen für die Republikaner in Nérac und wurde auch zum Abgeordneten gewählt. In der Kammer schloß sich Fallières der republikanischen Linken unter Gambetta an. Nach dem Staatsstreich Mac Mahons am 16. Mai 1877 war Fallières einer von den 383 Deputierten, die dem neuen reaktionären Ministerium ihr Vertrauen verweigerten; die Kammer wurde aufgelöst und bei den Neuwahlen ging Fallières mit den meisten der 363 Deputierten als Sieger hervor. Im ersten Kabinett des Mr. Jules Ferry (1880) wurde Fallières Unterstaatssekretär des Innern. Im Kabinett Duclerc (7. August 1882) war Fallières Minister des Innern und als dieses Kabinett am 25. Januar 1883 fiel, übernahm Fallières die Kabinettsbildung, mußte aber schon ein Monat später die Ministerpräsidentschaft wegen Krankheit abgeben. Im zweiten Ministerium Ferry (21. Februar 1883 bis 30. März 1885) wurde Fallières Unterrichtsminister, als Ferry den Unterricht aufgab und das Aeußere übernahm. Im Kabinett Roubier (30. Mai 1887) war Fallières ebenfalls Unterrichtsminister, im Kabinett Tirard (12. Dezember 1887) Justizminister, im zweiten Kabinett Tirard (21. Februar 1889) wieder Unterrichtsminister und im Kabinett Freycinet wieder Justizminister (März 1890 bis Februar 1892). Bei den Abgeordnetenwahlen wurde er stets wiedergewählt; im Jahre 1890 trat er in den Senat über, indem er am 8. Juni in seinem Heimatort zum Senator gewählt wurde. Im Senat wurde er bald Vizepräsident und rückte schließlich, als der frühere Senatspräsident Loubet zum Präsidenten der Republik gewählt wurde (Febr. 1899) an dessen Stelle. Seitdem wurde Fallières regelmäßig als Senatspräsident wiedergewählt.

Fallières ist der achte Präsident der dritten Republik. Bis zum 18. Januar 1894 wird der Neugewählte die höchste Würde des Landes bekleiden — falls das Schicksal es fügt. Bisher nämlich haben nur zwei Präsidenten die volle Amtsdauer von sieben Jahren erlebt. Der erste Präsident, der berühmte Geschichtsschreiber Adolphe Thiers, wurde am 31. August 1871 gewählt und gab am 24. Mai 1873 seine Demission. Er war somit 1 Jahr, 8 Monate und 24 Tage Präsident der Republik. Der Marschall Mac Mahon, Herzog von Magenta, war vom 25. Mai 1873 bis zum 30. Jan. 1879 Staatschef, also 5 Jahre, 8 Monate und 5 Tage. Der Abbe Jules Grévy hat die längste Amtsdauer gehabt, er war vom 30. Januar 1879 Präsident bis zum 30. Januar 1887, also 8 Jahre, 10 Monate und 3 Tage. Der Ingenieur Sadi Carnot wurde am 3. Dezember 1887 Präsident und am 25. Juni 1894, kurz vor dem Ende seiner Amtsdauer, ermordet; er hat die höchste Würde der französischen Republik 6 Jahre, 6 Monate und 22 Tage bekleidet. Die kürzeste Amtsdauer hat Casimir-Perier, Licencié des Lettres, gehabt; sechs Monate und 19 Tage. Am 27. Juni 1894 gewählt, legte er schon am 15. Januar 1895 — die Gründe zu diesem auffallenden Schritt sind niemals authentisch bekannt geworden — sein Amt freiwillig nieder. Der Gerber Felix Faure wurde zwei Tage darauf, am 17. Januar 1895, gewählt und blieb Präsident bis zu seinem plötzlichen Tode am 16. Februar 1899.

Der Weg zum Ruhme.

Roman von Georges Chnet.

Deutsch von Ludwig Beckler.

(Nachdruck verboten.)

8) (Fortsetzung.)

„Wie es Ihnen jemals würdig sein?“
„Wahrscheinlich, wenn es für mich gelassen wird. Ich werde wohl darauf sein, meinen Anteil an Ihren Erfolgen zu haben. Wissen Sie, wie Amerikanerinnen lieben vor allem die Tätigkeit, denn diese ist das Leben selbst, und alle Stundgebungen des Lebens erscheinen uns groß und wichtig. Die Tätigkeit führt zur Größe, und nur was groß ist, ist auch schön.“

Diese Worte, die so trefflich zu dem ganzen Begeisterungscharakter des jungen Mädchens paßten, erinnerten Deshaillat unwillkürlich an die Worte Davitons, mit denen er das Bob des Kaufmanns fand. Es war die gleiche Tendenz, das gleiche Vertrauen, der nämliche Stolz. So hätte denn auch Tull den letzten Gedanken auf, der all und jedes dem Ruhm unterordnete. Nur daß es im Gegensatz zu dem alten, verstorbenen Meister hier nicht mehr der Mühseligkeit, sondern ein an sich selbst überreichlicher Weg war, den man zurücklegen mußte, um zum Ruhm zu gelangen, sondern ein breites, bequemes und durch lachende Gesichter führende Straße. Hier würden sich die Hüfte nicht mehr an Dornen und stacheligen Ähren wundigen, sondern reich über Blumen und Rosen hinderschreiten. Goh, Reid und Verleumdung würden nicht mehr wie bisher hinter jeder Begeisterung lauern, um dem ehnungsvollen Wanderer einen Hinterhalt zu legen. Nunmehr waren keinerlei Gefahren, keinerlei Schwierigkeiten mehr zu befürchten, und das Wohlwollen der Menschen würde sich um so bereitwilliger und überreichermaßen kundgeben, als sie damit gleichzeitig auch ihre Interessen förderten.

Es schien Deshaillat, als würde er einen neuen Argonauten gleich auf die Erbauung eines goldenen Vließes ausgeben, das hunderte

mal glänzender und kostbarer war als jenes, das Jason an die Hüften von Kolchis löste. Das Schiff befand sich unter seinem Führen, und die Zauberkraft, die über sein Leben zu verfügen hatte, handelte bereits an seiner Seite, schloß ihm den eigenen Willen ein und lenkte ihn nach Wunsch. „Wohin ich nur ans Ziel, der Weg, auf dem ich es erreiche, soll mich nicht angedenken!“ sagte er sich. „Wohin denn? Trauer und Zweifel die unendliche Begeisterung des Wanderers, der seinem Ideal anhängen möchte? Wohin den Forderungen Davitons mit ein lächerlicher Nachklang an das ehemalige Jüngerleben des Künstlers inne und gebietet die Entschlossenheit nicht gleich dem Theaterprogramm und dem geschweiften Cométe mit zu dem veralteten Programm des Schauspielers? Dieser ganzen Hinterlassenschaft, dieser ganzen Unverständlichkeit hafter etwas Väterliches, Kleinliches an, ein Mann kann leben und doch leben wie andere Leute auch; das Genie ist nicht unbedingt an Glend und Hammer gebunden.“

Vor seinem auf das weite Meer gerichteten Auge lächelte sich wie aus einem wolkigen Nebel eine mit jeder Stunde klarer hervortretende Gestalt los, in der er allmählich die Coas erkannte, die einer klagenden Vision gleich ihm entgegenwachte. Sie schien mit Plänen bedeckt zu sein wie Opheleia, bevor sie in dem Abgrund versinkt, der ihre Liebe und ihren Verstand bereits verflungen. Nun machte sie eine Bewegung, als wollte sie Dershal an sich ziehen, und in dieser Gebärde lag so viel Trauer ausgedrückt, daß sich das Herz des Kompositisten zusammenstammpte. „Was?“ fragte er sich voll Jora. „Selbst bis hierher verfolgt sie mich? Sollte ich mich ihr gegenüber nicht jeglicher Dankeschuld entledigen? Ihren Ruf hat sie doch nur mit allem zu verdanken. Bin ich durch die Bande gemeinsamer Arbeit vielleicht für alle Zeiten an sie gefesselt? Weder von uns hat gearbeitet und einer für den anderen. Allein sie ist frei, und ich bin es auch. Soll ich denn jetzt meines Lebens an diese erste Liebe gebunden sein und auf alles verzichten, was mir das Dasein an Reiz und Verlockendem nach zu bieten hat?“

Die weibliche Gestalt, die über den Plänen schwebte und sich lebendig gebend, verlor mit einem Male ihre Deutlichkeit, zerflatterte allmählich wie ein letzter Nebel, und Dershal sah nichts

weiter mehr als die weißen Wäden, die langsamen Fluges die Schwanzfahnen der Bogen umflatterten.

„Sie können mir nicht den Vorwurf machen, als hätte ich Sie in Ihrem Sinnem gestört,“ ließ sich sehr mit einem Male die Stimme des Mädchens vernehmen. „Seit einer vollen Viertelstunde stehen Sie da neben mir und denken nach, ohne daß Sie zu wissen schienen, daß ich Ihnen eine Frage vorgelegt habe, von der meine und Ihre Zukunft abhängt. Beachten Sie, bitte, daß Sie es gegenwärtig mit einer Amerikanerin zu tun haben, und Ihr Träumen nicht mehr angebracht ist. Sie müssen sich als praktischer Mann mit auf das Wesentliche gerichtetem Sinn erwecken. Haben Sie einen Entschluß gefaßt, so sagen Sie ihn mahnend in Ruhe, und wir werden von dem hoffentlich gemeinschaftlich zur Ausführung bringen können. Vor allen Dingen aber muß dieser Entschluß erst gefaßt sein.“

Dershal lächelte und sprach:
„Sie haben unter bedauerlicher Situation vorerzählt, das durch mich, nicht durch Sie, auf der einen Seite das Träumen, das durch mich repräsentiert erscheint, auf der andern die Tätigkeit, als deren Vertreterin Sie angesehen sind. Zwei gänzlich verschiedenen Klassen, zwei einander entgegengesetzte Charaktere.“

„Und eine wechselseitige aufrichtige Zustimmung, um die Gegensätze zu ergänzen und zu überbrücken“, vollendete Coas ihre Erzählung. Sie reichte ihm die Hand, die er fest in die seinige faßte, worauf er das junge Mädchen in die Arme zog, und unter den kofenden Strahlen der Morgenröte, aufgehender der blauen Himmels haushalten sie den ersten Kuss.

Zweiter Teil.

1.

„Sag uns das Leben, Othier, sonst verlaßten wir uns.“
„Was gemacht, mein Sohn, wie haben noch reichlich Zeit. Es ist erst halb neun, und vor neun Uhr geht der Vorhang ganz bestimmt nicht in die Höhe.“
„Das schon; aber ich möchte nicht anlangen, wenn die ganze Erde bereits beisammen ist.“

also 4 Jahre und 1 Monat. Der Jurist Emil Loubet wurde am 18. Februar 1899 gewählt und hat seine volle Amtsdauer ausgehalten, 7 Jahre. Er wäre sicherlich auch noch einmal gewählt worden, falls er seine Kandidatur aufgestellt hätte, aber er hatte es in weiser Erwägung nicht getan und scheidet aus dem Amt mit den höchsten Ehren. Der französische Süden hat bisher die meisten Präsidenten gestellt: Thiers, Grévy, Carnot, Loubet.

Aus dem gestrigen Wahlakt

Freien noch einige Einzelheiten mitgeteilt: Im Kongressaal, einem Rechte, an dessen einer Langseite sich die Tribüne des Präsidenten und des Wahlbureaus befanden, hatten die Parteien sich auf den Wänden verteilt wie im Parlament: Die Sozialisten und Radikalen links, im Zentrum die gemäßigten Republikaner und rechts die Konserverativen und Nationalisten. Die Tribünen des Kongressaals waren überfüllt. In der Diplomatensloge hatten die Vorkämpfer Englands, Oesterreich-Ungarns und Japans, der Vorkämpfer der deutschen Gesellschaft, v. Platen, sowie andere Diplomaten mit ihren Damen Platz genommen. — Bei dem Bestreben der Tribüne zur Abgabe des Wahlzettels waren bekannte Persönlichkeiten Gegenstand mannigfacher Kundgebungen. Wilson, Combes und Karc wurden mit lebhaftem Beifall begrüßt. Einige Protestrufe wurden im Zentrum laut. Ribot wurde mit Beifall empfangen. Delcassé, Deschamps, Ministerpräsident Rouvier und die Minister gaben ihre Wahlzettel ohne Zwischenfall ab. Doumer wurde bei der Stimmabgabe von der Rechten und Teilen des Zentrums mit Beifall empfangen, während ein großer Teil der Linken lärmende Rufe ausstieß. Beim Erscheinen Fallières brach die Linke in lebhaften Beifall aus.

Die Marokkokonferenz.

Beim Zusammentritt der Konferenz von Algieras sei zum besseren Verständnis ihrer Arbeiten nochmals an das Programm erinnert, das die Herren Rosen und Revoil nach langen Verhandlungen am 28. September d. J. fertig stellten, und das der Sultan von Marokko unverändert bestätigte. Es hat folgenden Wortlaut:

1. a) Organisation der Polizei außerhalb des Grenzgebietes auf dem Wege internationaler Vereinbarung.
- b) Reglement zur Heberwachung und Verhinderung des Waffenschmuggels. In der Grenzregion bleibt die Anwendung dieses Reglements ausschließlich Frankreich und Marokko überlassen.
2. Finanzreform.
3. Finanzieller Verband, der dem Sultan durch Gründung einer Staatsbank mit Emissionsberechtigung zu leisten wäre, welche die Schatzoperationen übernehme und die Münzprägung vermittelte, deren Erträge dem Sultan gehörten.
4. Die Staatsbank sollte die Befundung des Münzwesens herbeiführen. Die dem Sultan eröffneten Kredite würden zur Ausstattung und Befolgung der Polizeitruppen verwendet sowie für gewisse dringende öffentliche Arbeiten, besonders die Verbesserung der Häfen und ihres Umliegs.
5. Studium zur Erlangung besserer Steuererträge und zur Schaffung neuer Einnahmen.
6. Verpflichtung, die der Sultan zu übernehmen hat, seinen der öffentlichen Verwaltung zugunsten besonderer Interessen aus der Hand zu geben.
7. Prinzip der Subvention für die öffentlichen Arbeiten ohne Ansehen der Nationalität.

Der gestrige Tag der Konferenz war durch private Besprechungen, sowie durch Vorbereitungen für die nächste Sitzung ausgefüllt, die voraussichtlich heute noch nicht stattfinden kann. Es beschäftigt sich, daß die Frage des Waffenschmuggels zuerst behandelt werden wird. Die Abfahrt des amerikanischen Geschwaders von Gibraltar ist übermorgen aufgeschoben worden. Der Vertreter der Vereinigten Staaten, White, erklärte die den Vereinigten Staaten von einer gewissen Presse untergeschobene Absicht einer aktiven Marokko-Politik für absurd.

Die Delegierten der Vereinigten Staaten in Algieras werden nach den ihnen erteilten Weisungen sich an der Abnung der politischen Probleme Marokkos so gut wie gar nicht beteiligen, außer daß sie die Hoffnung aussprechen, daß, welche Abmachungen auch immer getroffen werden, den Vereinigten Staaten Gleichheit der Rechte gewährleistet werde. Die Vereinigten Staaten sind für eine internationale Vereinbarung über die Polizeiverwaltung Marokkos außerhalb des Grenzgebietes, für Besserung der Verhältnisse und der Standesverhältnisse in Marokko und für Befestigung der starken Benachteiligung der Juden. Die Delegierten sind angewiesen, die Vorschläge zu unterstützen, die auf die Verhinderung privater Monopole bei den öffentlichen Verwaltungszweigen abzielen. Sie werden zu jedem zustandekommenden Vertrag ihre Unterschrift ad referendum geben, während die endgültige Entscheidung dem Senate überlassen wird.

„So lag und gehen; ich bin fertig.“
Bei diesen Worten hatte der Komponist seine Kollerte beendet. Diese ging in keinem mit verschwenderischem Luxus ausgestatteten Ankleidezimmer vor sich, das mit seinen grauen Seidenportieren, gelben Thronstühlen und elektrischen Lampen einen geradezu fürstlichen Eindruck machte. Susanna stand bereits seit einer Viertelstunde in einem tief ausgeschnittenen Gesellschaftskleid wartend da und konnte es kaum erwarten, mit ihrem Gatten zu der Aufführung der von ihrem Bruder komponierten Oper „Niala“ zu gehen, die beim Theatre d'Art-Lyrique stattfinden sollte. Seit zwei Monaten bemühte die Familie Brandon wieder die prunkvolle Palais auf der Place des Capucins. Derhof, der in New-York geheiratet hatte und noch in allen Formen des Bonjournes schwärmte, war mit seiner neuen Familie nach Paris zurückgekehrt und bewohnte den zweiten Stock des prächtigen Gebäudes. Das von der sehr beschließbarisch veranlagten Susanna entworfene Programm der neuen Lebensweise hatte sich ohne größere Erschütterungen vollzogen. Gleich einem bedeutungslosen, kleinen Fürstlein, das zum Rang eines Gemahls des Königin erhoben worden war, lebte der Komponist inmitten dieser Pracht und Verschwendung dahin, die unablässige Lebensbedürfnisse dieser Milliardäre zu sein schienen.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Worde auf der Eisenbahn. Seitdem auf den meisten Eisenbahnlinien Durchgangswagen eingeführt wurden, sind die Ermordungen auf der Eisenbahn sehr selten geworden, denn die Verbindung, in der die einzelnen Waggons miteinander stehen, das feste Gitter und die dazwischen liegenden Passagiere, die feste Konstruktion durch die Waggons gestützt sind, den Verbrechern nicht mehr, in voller Ruhe und Sicherheit ihre Verbrechen auszuführen. Dennoch kurz vor dem Ende des Jahres, die ganz getrennte Coupees haben, und in einem solchen Wagen ist vor wenigen Tagen ein Aufruhr

Deutscher Reichstag.

v. Berlin, 18. Januar.

(Schluß.)

Wie noch in einem Teil der gestrigen Abendausgabe mitgeteilt werden konnte, wurde der Antrag Bässermann in der Diätenfrage mit großer Mehrheit angenommen. Der vom Zentrum eingebrachte Gesetzentwurf über die gleiche Materie wurde gegen die Stimmen der Reichspartei und der Konserverativen in erster und zweiter Beratung angenommen. Darauf vertagte sich das Haus auf heute 2 Uhr: Amerunbahn und Militärpensionsnovelle.

* Berlin, 17. Jan. In der Reichstagskommission für die neuen Steuergesetze erkannte Müller-Fulda die Notwendigkeit an, neue Mittel zu beschaffen und kündigte die Einbringung eines Antrages auf Einführung einer Wehrsteuer an. Freiherr von Stengel erweiterte, die verbündeten Regierungen hätten die Wehrsteuer nicht vorgeschlagen, weil eine solche bereits einmal vom Reichstage abgelehnt wurde. Büsing und Raab sprachen sich für, Frhr. v. Rheinbaben gegen die Wehrsteuer aus. Reichlich behielt die Stellungnahme der Konserverativen vor; inzwischen ist ein betreffender Antrag von Müller-Fulda eingegangen. Nach längerer Debatte, ob es zulässig sei, neue Steuergesetze in der Kommission zu beraten, ehe dieselben dem Plenum vorliegen, beschließt die Kommission, den Antrag einstweilen zurückzustellen und in der Beratung der vorliegenden Steuergesetze fortzufahren. Nächste Sitzung morgen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 17. Jan. (Der Empfang bei dem Fürsten Salom) fällt wegen leichter Erkältung der Fürstin morgen aus. Der nächste Empfang findet am 26. Januar statt.

— (Die Anruhen in Deutsch-Ostafrika.) Ein Telegramm aus Dar-es-Salaam meldet: Sanitätsarzt Dr. Müller, geboren zu Kattow, am 14. Januar in Dar-es-Salaam an Herzschwäche gestorben. Unteroffizier Prischke Witkowski am 13. Januar in Tabora an Cholera gestorben.

— (Im „Vorwärts“) erklärt der Parteivorstand folgenden Aufruf: Parteigenossen! Laßt Euch nicht provozieren, von wem und von welcher Seite es auch sei. Versteht die Gefährdung der Sozialdemokratie durch die jetzt sich abspielende Demonstration unter der Fahne der Sozialdemokratie, aber nach Schluß der Verhandlungen den getroffenen Anordnungen Folge leistet.

— (Die Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses für das Schulverhaltensgesetz) nahm die §§ 6 und 7 mit folgenden Abänderungen an: Die beteiligten Schulverbände sind zu hören, wenn von der Schulaufsichtsschreibende Schuländerung aus dem Schulverbande teilweise der Schule eines anderen Schulverbandes zugewiesen werden, ferner daß die Zuweisung nur erfolgen darf, sofern der Schulverband dadurch nicht zur Beschaffung weiterer Schulräume oder zur Anstellung weiterer Lehrkräfte genötigt wird. Gegen den Beschluß der Aufsichtsbehörde soll den Verbänden die Beschwerde an den Oberpräsidenten zugehen, der endgültig entscheidet. Die Vergütung für den gewissen Bescheid wird im einzelnen festgesetzt.

* Kiel, 17. Jan. (Prinz Heinrich von Preußen) begab sich heute nachmittag zum Kapitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler und zur Teilnahme an dem Krönungs- und Lebensfest nach Berlin.

* Döberitz, 17. Jan. (Der Großherzog) ernannte beim heutigen Ordensfest den Justizminister Rührat zum Kapitular und Komtur des Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. Januar.

Aus dem Jahresbericht der Zentral-Anstalt für unentgeltlichen Arbeitsnachweis.

Die Zentral-Anstalt für unentgeltlichen Arbeitsnachweis verweist gegenwärtig ihren Bericht über das Geschäftsjahr 1905. Eingeleitet wird die interessante Arbeit mit einer Darlegung über die Notwendigkeit, an den Stadtrat mit dem Entschluß heranzutreten, die Anstalt in städtische Verwaltung zu übernehmen. Dies ist, wie bekannt sein dürfte, am 1. Januar d. J. geschehen. Wenn I. J. das Erlaßung von Uebereinkommen der Anstalt an die Stadtverwaltung gelangt wurde, so wurde ihr nicht die Befähigung mit einem vernünftigen Institut angeschlossen, das sich von selbst nicht mehr halten konnte. Die Verwaltung war lediglich genötigt, diesen Schritt zu tun, weil sie sich der Einsicht nicht verschließen konnte, daß ein weiterer Ausbau der Anstalt unter der heutigen Organisationsform nicht möglich sei und weil man be-

stehender Nord vorgekommen. Man fand den Reichman eines W. Tuxel in einem Abteil der 1. Klasse, das sich am Ende des Jagers, der von Nizza nach Genf fuhr, befand; der Unglückliche, der Direktor des Genfer „Kurales“ war, ist im tiefen Schlafe gestorben worden; man entdeckte Blutspuren nur auf dem Polster der Bank, und es ist wenig Aussicht vorhanden, daß die Urheber dieser grauenvollen Tat ermittelt werden. Der „Gaulois“ erinnert dabei an andere bekannte Mordtaten, die auf der Eisenbahn geschehen sind und bei denen die Schuldigen nie entdeckt wurden. Größte Erregung rief unter dem zweiten Kaiserreich der Tod des Präsidenten Woinst hervor, dessen nähere Umstände auf immer in dieses Dunkel gehüllt sein werden. Es war am 8. Dezember 1860, als ein Schaffner bei der Ankunft auf dem Pariser Ostbahnhof ein Coupee 1. Klasse des von Lyons kommenden Zuges öffnete und darin die Leiche des Gerichtspräsidenten von Paris Obergerichtspräsident auffand. Der Tod war durch zwei Revolverkugeln hervorgerufen, die den Schädel geschnitten hatten. Jedem der Räuber und die Beweggründe zur Tat fehlte zunächst jeder Anhalt. Doch warf die Polizei einen wohlbegründeten Verdacht auf einen bekannten Verbrecher namens Jud, der bereits viele Untaten verübt und schon mehrere Male durch außergewöhnliche Gefährlichkeit sich aus der Gefangenschaft befreit hatte. Natürlich wurde auch vielfach die Meinung vertreten, daß der Präsident aus politischen Gründen beseitigt worden sei, und das Leben des Beamten hat zu allerlei Vermutungen Anlaß. Jud wurde verhaftet und auch vor Gericht verurteilt, wobei sich schwerwiegende Momente für sein Schuld ergaben. Aber seine Tollkühnheit verließ auch ihn in diesem Falle nicht und bei seiner Transportierung nach Paris gelang es ihm, obwohl er mit Handschellen und schweren eisernen Fesseln gefesselt war, der Wachmann zu entkommen. So ist dieses Verbrechen ungeklärt geblieben und ebenso von dem geheimnisvollen Dunkel eines politischen Verbrechens umgeben, wie die Ermordung des Präsidenten Barreire, der genau 20 Jahre vor dem gewaltigen Rode des künftigen Kaisers der Eisenbahnmorde, am 13. Januar 1880, den Tod fand. Ein alter Geheimdick, der sich jahrelang mit der Befreiung dieses Verbrechens beschäftigte, hat in darüber folgender Ansicht: „Mir steht es nicht zu“, sagt er, „den Dichten

fürchten mußte, von Anstalten wie Strafbauz überfüllt zu werden, welche die Angliederung des Arbeitsnachweises in die städtische Verwaltung mit aller Energie durchzuführen.

In der Arbeitsnachweisstatistik brachte das Berichtsjahr keine nennenswerten Veränderungen. Auf 100 offene Stellen kamen Arbeitsgesuche: 1899: 179,7, 1900: 249,3, 1901: 374,4, 1902: 425,1, 1903: 308,3, 1904: 285,5, 1905: 178,8. Um einen deutlicheren Einblick in die Entwicklung des Arbeitsmarktes zu ermöglichen, sind die Stellenangebote in der ausfallgebenden männlichen Abteilung vierteljährlichweise zusammengefaßt. Man erhält so:

Stellenangebote im	1901	1902	1903	1904	1905
1. Quartal	4241	2454	3061	3001	3746
2. „	3908	3031	3428	4637	4895
3. „	3805	3345	4801	5484	5229
4. „	2955	2193	2425	3857	3973

Auch heuer hat wieder die weibliche Abteilung zu dem günstigen Gesamtergebnis durch eine erfreuliche Steigerung der Vermittlungstätigkeit beigetragen. Bekanntlich war die Gesamtzahl der letzten Jahre für beide Abteilungen, so ergibt sich folgende Uebersicht: Es wurden an Arbeitskräften

	verlangt	angeboten	vermittelt
1899	24 446	43 924	17 292
1900	22 107	55 122	15 462
1901	19 261	72 227	13 837
1902	14 780	62 829	10 909
1903	17 396	53 636	13 092
1904	21 261	59 725	15 865
1905	22 977	40 970	18 264

Was die einzelnen Berufsarten angeht, so weisen von den in Betracht kommenden 38 männlichen Kategorien 20 eine Verringerung, 14 eine Vermehrung auf, während bei zweien die Zahlen gleichgeblieben sind. Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeiten war ebenso stark wie im Vorjahre. Dagegen haben sich die Gesuche um Aufnahme landwirtschaftlicher Arbeiter stark verringert. Trotzdem ist es gelungen, mehr als drei Fünftel der angebotenen Stellen zu besetzen. Kommt hinzu, daß die Nachfrage nach Arbeitern der Metallindustrie, insbesondere Eisen- und Metallindustrie. Bei den Baugewerben war trotz der im ganzen günstigeren Lage des Baugeschäftes weder das Angebot von Arbeitskräften noch jenes offener Stellen ganz so stark wie im Vorjahre. Die langandauernden Streiks im Frühjahre erklärten ausweislich den eingetragenen Rückgang. In den Bekleidungsberufen war während der letzten Jahre die Nachfrage gleich stark. Wenn trotzdem in dieser Zeit die Zahl der Vermittlungen sich verringert hat, so ist daran das durchaus ungenügende Angebot an Arbeitskräften schuld. Sehr stark — um über 1000 — haben sich Stellenangebote und Vermittlungen bei der Kategorie der ungelerten Arbeiter vermehrt. Erfolgt man für die drei zahlreichsten Gruppen die Angebote offener Stellen seit dem Tiefstand von 1902, so findet man folgende Entwicklung:

	1902	1903	1904	1905
Metallindustrie	1455	2098	2408	2852
Baugewerke	3408	4588	4081	4582
Ungelernte Arbeiter	3646	4306	6168	7308

Im Allgemeinen muß gesagt werden, daß das Zahlenverhältnis der Vermittelten geleerten und ungelerten Arbeiter sich in den letzten Jahren sehr zu gunsten der letzteren verbessert hat. Derselbe Erfolg hat sich übrigens auch in der weiblichen Abteilung gezeigt.

Die Arbeitsvermittlung nach auswärts ist nach aufsteigender Bewegung in den letzten Jahren im Berichtsjahr etwas zurückgegangen und zwar auf 3957 (i. V. 4241). Von je 100 der Anstalt gemeldeten offenen Stellen entfielen auf auswärtsige Orte diesmal 17,2 gegen 19,3 in 1904. Die Zahl der Orte, aus denen offene Stellen mitgeteilt wurden, ist dagegen abnehmend gewesen und zwar auf 207 (i. V. 205). Was die örtliche Verteilung der gemeldeten offenen Stellen anlangt, so befanden sich darunter solche aus

	1903	1904	1905
Baden	1281	1898	2092 (aus 97 Gemeinden)
der Pfalz	1359	1640	1397 (aus 86 Gemeinden)
Hessen	429	556	417 (aus 30 Gemeinden)
von weiterher	145	117	121 (aus 45 Gemeinden)

Während bis zum Jahre 1903 die Anstalt am häufigsten aus der Pfalz in Anspruch genommen wurde, ist seitdem Baden an die erste Stelle getreten. Dies hängt einerseits mit der sehr starken Vermehrung des Zuspruchs aus der hiesigen Nachbarschaft, besonders Rheinau und Weinheim, zusammen, andererseits ist die Zahl der Anmeldungen aus weiterer Nachbarschaft Ludwigsbäuser in Folge der Reorganisation des dortigen Arbeitsnachweises in den letzten beiden Jahren von 839 auf 640 zurückgegangen. Nach der übrigen Pfalz war die Vermittlungstätigkeit der Anstalt nahezu ebenso stark, da die Aussicht auf Zusammenführung geeigneter Arbeitskräfte durch die größere Anstalt naturgemäß eine bessere ist.

Scheiter aufzuheben, der über den gewaltigen Tod Barreires berichtet ist, da die Polizei und die Familie niemals dahin gelangt sind, offiziell den Kopf, der das Verbrechen ausgeübt, und die Hand, die ihn ausgeführt hat, zu bezeichnen. Man hat viele Hypothesen aufgestellt, wie das Verbrechen eines hochgradigen, politischen Mordes, Konflikte des Familienlebens. Aber für den Kriminalisten, dem der Beweggrund eines Verbrechens die Hauptfrage sein muß, ist es ausschlaggebend, daß das Geld und die Familien, die Barreire trug, unversehrt geblieben sind; sein Parteigänger war nicht entsetzt und die einzigen Parteien, die der Untersuchung entgegen wurden, sind die, die zu Tode in dem Namen des Arbeitssimmers des Verbrechens verurteilt worden sind, bevor noch die gerichtliche Untersuchung stattgefunden hatte. Der Beweggrund war also kein Diebstahl. Über die Wagnisse, die man so häufig und in einem so verächtlichen Momente verbrachte, läßt vielleicht auf eine Spur geführt, deren Entdeckung man unter allen Umständen verhindern mußte. So ist also bei diesem Verbrechen doch die Politik und die hohe Stellung des Ermordeten eine gewisse Rolle gespielt zu haben. Zwei andere mysteriöse Eisenbahnmorde hat man, da sie sich in der Zeit der Dreifach-Affäre ereigneten, mit dieser in Verbindung gebracht. Es ist die Ermordung des Deputierten Choulin-Servinière, dessen Körper furchtbar verblutet in einem Coupee aufgefunden wurde. Die andere That wurde an dem Arbeiter-Hauptmann Mittel begangen, der einer von den beiden Offizieren gewesen war, denen Dreifach am Tage der Degradation seine Anschuldigungen mitgeteilt hatte. Natürlich ist irgend ein Verbindung mit der Affäre irgendwo festzustellen und der Verdacht dem aufgeregten Geiste der Leute, die sich damals mit nicht anderem beschäftigten, entzogen.

— Er raucht Dama! Ein Räucherlein, das mit unserer Zeit Rechte und Handel noch wenig bekannt geworden, besuchte ihren Wirth in Garnison liegenden Sohn. Als die gute Alte zur Mutter kam und Soldaten im Hof bemerkte, fragte sie nach: „Halt' mit mein Raucher geübt; es ist ein großer Soldat; er raucht auch Dama!“ Die so angebotenen Soldaten halfen bereitwillig den Dama rauchenden Raucher aufsuchen.

Nachstehende sind noch mit hohen Biffen gemeldeter Stellen besetzt: Meinen mit 440, Sandhofen mit 233, Weidenheim mit 216, Frankenthal mit 189, Schwellingen mit 126, Feudenheim mit 104, danach noch Heidelberg, Friedelsheim, Rumpelshaus, Worms, Badstube und Speyer. Mit zunehmender Entfernung verschleiert sich das Verhältnis der erfolgreichen Vermittlungen zur Zahl der offenen Stellen, da die weiteren immer kleinere zur Kenntnis gelangen. Die entfernteste Klientel (London) hat auch diesmal wieder die Hilfe der hiesigen Anstalt in Anspruch genommen.

Zum Schluss gedenkt der Jahresbericht dankbar der Männer, die sich um die Anstalt verdient gemacht haben, in erster Linie ihres Gründers, des verstorbenen Herrn Guido Pfeiffer. Von der Errichtung der Anstalt ab bis 1905 haben ihrem Ausschuss ununterbrochen angehört die Herren Kunkel, Magistrat Groß, endlich ihr langjähriger Kassier und wohlwollender Förderer, Herr Robert C. Engelhard.

* Jubiläumsausstellung Mannheim 1907. Von den Sonderausstellungen ist gestern vormittag als zweiter der Wirtschaftszweig zusammengetreten, der eine Anzahl wichtiger Vorträge bezüglich des Wirtschaftsbezirks in der Ausstellung zu beraten hatte. Von größeren Restaurants sind bis jetzt vorgeführt: das große Hauptrestaurant, das sich mit weitläufigen Terrassen und Arkadengängen an den Wasserfronten anschließt, ferner eine Wasser Weinstube in der Nähe der August-Anlage, wo durch den Anblick eines guten unterirdischen Tropfens der alte Ruhm unseres vortäglichen Falgweines wieder zu neuen Ehren gebracht werden soll, und schließlich an der Gänge des Vergnügungsparks ein weiteres großes Restaurant, das auch in hervorragender Weise das Unterhaltungsbüro der Besucher befriedigen wird. Außerdem sind natürlich Cafés, Konditorien, Selbstbedienungs- und Kaffeehäuser, der Vergnügungspark wird eine große Zahl besonderer Attraktionen enthalten, wodurch die Verhandlungen in bestem Gange sind. Es wird also auch auf dem wichtigen Gebiete der Verpflegung und Unterhaltung alles geschehen, was zu dem erhofften großen Erfolge unserer Ausstellungs-Unternehmungen beitragen kann.

* Der Kampf um den Südpol. In dem heute Donnerstags abends 8 1/2 Uhr im Kasino (R 1) stattfindenden Vortrage, den die Deutsche Kolonialgesellschaft und der Deutsche Flottenverein gemeinsam veranstalten, wird Herr Franz Thorbecke (aus Weisbach) „den Kampf um den Südpol“ oder „geographisch gesprochen, die allmähliche Entschleierung des auch noch heute im beginnenden 20. Jahrhundert räumlich gesehen unbekanntem Teil unserer „alten Erde“ behandeln. Die einzelnen Höhen dieses Rindens um Erweiterung unserer Kenntnis des Weltbildes, vom grauen Altertum durch das erste Zeitalter der Entdeckungen bis auf Cooks und Nooks frühe Fahrten und Fortschritte in die unermesslichen Eiswälder des fernen Südens (Ende des 18. und Mitte des 19. Jahrhunderts), die dann endlich in unseren Tagen nach mehr denn einhundertjähriger Mühe und Mühe wieder kräftig einsetzende arktische Forschungen des sogenannten internationalen Südpolarjahres (1902—1908) werden in großen Strichen gezeichnet werden. Und wie auf einer solchen Südpolar-Expedition gearbeitet wird, wie sich „dort unten“ an den Küsten des Kontinents des ewigen Südens dem kühnen Forscher die arktische Natur in ihrer ganzen Großartigkeit und Durchbarkeit entrollt, das sollen an die hundert Abbildungen zeigen, die der Führer der ersten deutschen Südpolar-Expedition, Professor Dr. Carl von Dreyer in Berlin, dem Vortrage zur Verfügung gestellt hat.

* Rosenarten-Maschinen. In unserer überaus schnelllebigen Zeit, wo die Ereignisse sich drängen, und man in Hinsicht auf Vergnügungen aller Art, nach und nach so verdrängt wird, daß nur gerade das Allerbeste noch gut genug erscheint, hat es sich leicht irgend eine größere gesellschaftliche Veranstaltung dazwischen, oder wenigstens auf längere Zeit, kränkelnd in der Erinnerung. Es müssen schon unaußersichliche herrliche und seltene Einträge gewesen sein, wenn sie noch Jahresfrist wie ein schöner, farbenfroher, heiterer Traum und nach drei entzückenden Stunden wieder die Luft erhebt, ihrer wiederum in ihrem ganzen Glanze teilhaftig zu werden. — Nun denn, wenn er vorliegt, wenn im vergangenen Karneval jener beiden herrlichen, Wort Jocus und feiner heiteren Waffeln gewohnt gewesenen Feste teilhaftig zu werden, dem werden die Stunden echter Fröhlichkeit, die kaldbostopartig wachsenden Bilder künstlerischer Farbenfreudigkeit und Vielgestaltigkeit, der hohe Jauder heiteren Lebensgenusses, wie sie damals Herz und Sinn betäubten, wie eine grüne Insel im Ozean des Alltags noch immer verlockend umschweben. Ja, wer nur wohlgefalligen Schauens sich befleißigt, dem Leben und Treiben in den herrlich geschmückten Räumen unserer für solche Feste wie geschaffenen Rosengarten ein liebevoller Beobachter gewesen, wird sich freudig daran mahnen lassen, daß die reizendsten und die ihm ureigsten Bemühen einer Schaar fröhlich zusammenwirkender Kräfte vergangener Karneval geboten, nunmehr wieder aufleben soll in neuer, junger, jugendlicher Form. Zwei große Maschinen hat unsere rührige Stadtverwaltung für den Karneval 1908 in sämtlichen Räumen des Rosengarten geplant. Samstag, den 8. Februar und der traditionelle Faschabend, Dienstag, den 10. dazu auszuweichen, die Faschingsfreude sich ausrollen zu lassen in wildem, lachendem Lauf. — Zunächst haben wir es allein mit dem ersten Teil, von dem und eine verhältnismäßig nur kurze Spanne Zeit trennt, zu tun. — Der 8. Februar soll schon ganz allein, was die Ausstattung der einzelnen Räume betrifft, alles überbieten, was wir je überbieten. Von dem ursprünglich aufgestellten Plane, für den Abend eine General-Idee auszugeben, und denselben zu einer Art Kostümfest zu gestalten, ist man auf guten Gründen wieder abgekommen. Freiheit des Individuums, Zwanglosigkeit in der Wahl der Kostüme etc., heitere Ungebundenheit sollen vor allem die Parole der Rosengartenmaschinentage sein und bleiben. Die Räume aber werden diesmal in eine einzige, farbenprächtige Stadt des fernsten Orients zu verwandeln. Künstlerhände werden sich befleißigen eine Art maurischen Stiles der Aus schmückung zugrunde zu legen, bei der Licht und Farbe eine große Rolle zu spielen berufen sind. Das mächtige Redium soll durch gleiches Lichtwerk, wie es nur der Orient in so feiner Pilgran-Arbeit hervorzuzaubern vermag, märchenhaft umfriedigt werden. Dem Humor des Volkes soll man Rechnung tragen, und die Frage der neuen künstlichen Pachtgärten, zu denen sich bis jetzt die Pächter so selten einstellen, in satirisch-narrischer Form aufzuheben. Der Volksmund hat bekanntlich das neue, müßig und doch liegende Terrain für die künftigen Wälder die „Wüste Sahara“ genannt. Diese Wüste, freilich als lachendes Gefilde, denkt man ebenfalls in die Erscheinung zu legen. Die herrlichen Rosenländer von einst sollen künstlichen Pachtgärten, die indessen nicht minder lauschig zu werden versprochen, den Platz nehmen. Mitten in der Wüste soll sich die altberühmte Ghasa-Pyramide erheben, die ganz besonders bedacht eingeholte, oberflächliche Pachtgärten beherrschen wird. Statt der Rosen, deren schillerndes Licht blühen von Wand und Tode geht, soll man ringumher ungekräft unter Palmen wandeln; unsere Turner aber werden, als Regel soll ihre Künste zeigen, die heitere Wüsten durchziehen und eine Fülle ihrer Gaudelust zum besten geben. Die Ausfahrten sind also, trotzdem die „Wüste“ mit Wäldern und Bäumen besetzt werden sollen, die denkbar reizvollsten; und die künstlichen Rosenländer wiederum für Paare Geldpreise im Betrage von M. 1100 für Prämierung von Einzelmonden und Gruppen gesorgt hat, darf man wohl schon heute der großartigen Veranstaltung ein glänzendes Gelingen prophezeien.

* Die Weihnachtsfeier. Die von den beiden Lehrern geleiteten von Lehrer-Büchsen und Weisen veranstaltete wurde, ergab die Summe von 6000 Mark.

* Zur Wildpreidrehung. Die Landwirte von Dürrenheim beschloßen die Erhebung der Wildpreidrehung. Vom 1. Mai ab soll der Acker auf 18 Pfg. kommen. Auch soll in der Karthaus den Viehs und Pensionen die Milch nur für 20 Pfg. pro Liter geliefert werden. * Aus Rudolfsheim. Der letzte Kaiser Ludwig Schwid von Jüngerberg hat seinen Erbschaft, Schiffsbesitzer Klein und Girsbach, auf seinem an der Küstengebiet liegenden Schiffe die und sonstige Gegenstände im Werte von 100 M. Der Dsch wurde beschlagnahmt. — Durch unbekanntes Feuer wurde gestern nachmittag 6 Uhr in der Bruggenstraße ein noch neues Panzerhaus im Werte von 180 M. gebrannt.

Aus dem Grossherzogtum.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. In Karlsruhe ergab die Sammlung zugunsten der Truppen in Deutsch-Südwestafrika über 4100 M. — In einem Hotel in Karlsruhe hat sich ein 19 Jahre alter Kaufmann aus Berlin, Sohn eines Internaturats, erschossen. — Im Bahnhof von Kehl wurden die Bahnarbeiter Georg Noll von Dorf Neßl und Michael Roders von Kehl überfahren und sofort getötet. — In Baden-Baden begannen die Privatmann Wählchen Theodor das Fest der goldenen Hochzeit. — In Herrsching brannte das Anwesen des Regieremeisters Albert Schöble nieder. Nur das Vieh konnte gerettet werden, der Schaden beträgt gegen 7000 M.

Platz, Kessen und Umgebung.

* Friedrichshafen, 17. Jan. Graf Zeppelin magde heute mit seinem Luftschiff den zweiten Aufstieg. Mittags 12 Uhr wurde dasselbe durch 23 Mann des Infanterieregiments in Weingarten aus der Ballonhalle Manzell gezogen. Der Schleppdampf „Vuchhorn“ nahm dann das Luftschiff ins Schlepptau und verbrachte dasselbe etwa 1 1/2 Kilometer seelwärts. Anfangs schien einer der beiden Motore nicht zu arbeiten, doch um 3 1/2 Uhr flog der Ballon zur Freude des herbeigeströmten Publikums erst langsam, dann schneller in die Höhe. Der Ballon machte mehrere vollständige Schwenkungen über der Seefläche, konnte aber nicht mehr noch Manzell zurückgebracht werden. Durch den herrschenden Südostwind wurde das Luftschiff in rasender Schnelligkeit und bedeutender Höhe gegen Nordosten landwärts über Friedrichshafen, Metzenbeuren, Zeimann ins Argental getrieben und entschwand bald den Augen des neugierigen Publikums. Diese Jagdzeitung, so wie die „Süd. V.“, telegraphisch, war gleichfalls nicht informiert. Das Problem der Luftfahrt ist somit noch nicht vollständig gelöst. — Laut abends 5 Uhr eingetroffener telegraphischer Nachricht hat der Ballon in der Nähe von Sommerried bei Rißlegg gelandet. Die Insassen (Graf Zeppelin, Hauptmann v. Krod der Luftschiffabteilung Berlin, Ingenieur Dürr und einige Monteurs) kamen glücklich an. Das Hinterteil des Ballons ist etwas beschädigt. Die Landung war sehr schwierig.

Sport.

V. Baden-Baden, 17. Jan. Von den heute in Rizza Hallgefahrenen Rennen bilde der „Preis von Monte Carlo“, ein mit 25000 Francs dotiertes Hindernis-Rennen die Hauptnummer. Als Sieger ging Charles Bianchi's „Samiam“ aus diesem Rennen hervor. „Samiam“ ist auch den Besitzern der Apsheimer Rennen nicht unbekannt; er bestieg einmal den 2. Platz im „Großen Preis von Baden 1904“ hinter „Egema“ und lief im gleichen Jahre im „Hürden-Bermer-Memorial“ als 3. hinter dem berühmten „Mocdonald“. „Samiam“ gehörte damals dem bekannten Rennschaffner Maurice Gailardet. — Am nächsten Sonntag, den 21. findet das Meistertreffen in Rizza seinen Abschluß.

Berichtszettelung.

S Mannheim, 17. Jan. (Schwurgericht.) Vor.: Herr Landgerichtsdirektor Bengler.

6. Fall. Ein Armenleib mit einem armenlichen Dörchen des Oberrheins entrollte die Verhandlung gegen den 40 Jahre alten Kaufmann Josef Bencherl aus Rittersbach, gegen den sich eine Anklage wegen Brandstiftung richtete. Der Angeklagte ist, obwohl er es an sich nicht mangeln ließ, vor sechs Jahren in seinen Vermögensverhältnissen zurückgefallen. Sein Haus wurde ihm verpfändet und er mußte mit seiner Familie ins Armenhaus ziehen. Als Armenhaus dient die zweite Stock des Rathauses. Nach Bencherl war noch eine Pirandierin, eine Frau Pleischer, dort untergebracht, die schon 12 Jahre früher eingezogen war. Die beiden Parteien vertrugen sich schlecht. Wegen der Vermählung eines Verwandten zum Wäldertochter gab es öfters Streit. Auf ihr Verlangen erhielt Frau Pleischer den Vorrat zugewiesen. Nun begab sich die Frau des Angeklagten nach Rittersbach, um beim Besuche das Besondere zu führen. Sie erhielt den Bescheid, zunächst sei das Wäldertochteramt zuständig, dieses wüßte über die Sache Bescheid, dann werde man unteruchen. Bencherl war mit dem Bescheide der Bescheid nicht zufrieden. Abends im Bett hing er seinen Gedanken über die Streiffrage nach, hand mit einem Male auf, packte einen Biß Stroh und steckte ihn unter den Sparren des Daches in Brand. Zum Glück erachte Frau Bencherl und das Feuer konnte rasch unterdrückt werden. Nur einige Sparren und Schindeln waren angekokelt. Wie aber aus der Vernehmung hervorgeht, bestand große Gefahr, daß Teile des brennenden Strohschutts in eine angrenzende Scheune fielen und dann wäre dies samt dem Rathaus wohl in Flammen aufgegangen und Frau Pleischer wäre wohl mit verbrannt. Bencherl legte alsdann ein Geständnis ab. Die Verteidigung (H. A. Dr. Weingart) veranlaßte die Aufnahme weiterer Fragen; die eine gründete sich auf die Annahme des Verführers, die andere sich Sachbescheidung in Betracht kommen. In erster Linie beantragte der Verteidiger Freisprechung. Anklagen Wäldern und Träumen sei der Reich nicht bei ihrem Bewußtsein und Wahrheit Wäldern nicht dafür verantwortlich gemacht werden, was er in diesem kritischen Übergangsladium getan habe. Die dritte der 3 H. A. Dr. Weingart, in Anwendung gebracht werden. Für den Fall, daß die Geschworenen sich diese Anschauung nicht zu eigen machen wollten, empfahl er die Verurteilung auf Verlich oder Sachbescheidung gestrichen. Der Staatsanwalt trat diesen Anträgen stark entgegen. Der Angeklagte habe von vornherein sein Vergehen offen und ehrlich zugestanden und nichts davon verlangt, daß er nicht gesucht habe, was er tat. Die Definition des Verlich und der Sachbescheidung bekämpfte der Vertreter der Anklage auf rechtlichen Erwägungen. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten der verurteilten Brandstiftung schuldig. Das Urteil lautet: auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte auf 5 Jahre.

6. Fall. Radmittags wurde bei Ausbruch der Dentschlichkeit verhandelt. Angeklagt war der 27 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Weber vom Hohenhof wegen verurteilter Mordthat. Weber hatte im August v. J. nicht gearbeitet, sondern war „Zimmermann“ nachgegangen. Am 7. August wurde er im Wald bei ein 19jähriges Mädchen an, das konnte sich dieses freizeiten und entziehen. Tags darauf griff er eine junge Frau an. Die im Walde Holz sah, aber auch diesmal nicht zum sein Verurteilen. Die Heberfahne sehr viel unter seinem Gehör energisch zur Wehr und als Selbstmordtoll das Mädchen eines Rückwärts umhüllte, machte sich der Mörder auf dem Stabe. Es wurde lange nach ihm gesucht. Schließlich stellte er sich in Darmstadt freiwillig der Polizei. Unter Freisprechung widerstand Umstände wurde der von Staatsanwalt Dr. F. H. H. verurteilte Angeklagte zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

6. Offenburg, 17. Jan. Der dem Schwurgericht hatte sich der 24 Jahre alte zu Rano geborene Tagelöhner Theodor Josef Hilbert wegen Totschlags zu verantworten. Der An-

geklagte erschoss am 9. Oktober v. J. in Rano seinen Großvater, den 67jährigen Tagelöhner Joh. Hilbert, nachdem ihm dieser verlangtes Geld verweigert und Vorhalt wegen seines leiblichen Lebenswandels gemacht hatte. Das Urteil lautete auf 11 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. * Darmstadt, 17. Jan. Das Kellnerbader Eigenbauungsländ wird am 2. Februar d. J. die hiesige Strafammer beschließen. Die Anlage lautet auf schrittweise Lösung und Eisenbahntransportgefährdung und richtet sich gegen den damals in Kellnerbad dienenden Stationsassistenten, sowie gegen den Führer und Beizer des Güterzugs, der innerhalb der Station rangierte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

2. Hauptspiel der Frau Sigrid Arnoldson.

Das große Schauspiel der Frau Sigrid Arnoldson wird als höhere Signatur ein volles Haus und ein erwartungsvoll gestimmtes Publikum auf, welches die genialen Leistungen des Hofes mit gesteigertem Interesse verfolgte und nach den Umständen in lebhaften Beifallsbezeugungen seine Anerkennung kundgab.

Frau Arnoldson weiß das Beste, welches im Charakter der Lebenskraft durchglühten Eigenweises liegt, zu idealisieren. Ihre „Carmen“ erweckt Sympathie vom ersten Auftreten an bis zur Todesstunde. Anmutig in ihren Bewegungen, ausdrucksvoll in Mien und Gesang, läßt uns die Darstellung Wahrheit und Tiefe des inneren Daseins nie vermissen. Zug um Zug ist bis ins kleinste durchgedacht, subtil, geistreich, und die Totalwirkung dieser großangelegten Charakterstudie errang in Verbindung mit der vorzüglichen Gesangsleistung einen vollkommenen Sieg. Was die geistreiche Künstlerin heute noch in rein gesungener Sprache leistet, ist wahrhaft bewundernswert und stellt der gesungenen Schulung das glänzendste Zeugnis aus. Geizern fiel uns insbesondere ihr schön gebildetes Portament aus, das neben der absolut ruhigen, Tongebung, der held reinen Intonation und virtuoson Gesangsrichtigkeit ihre Vorbereitung zu einer in hohem Grade gereizten Gestalt. „Wie reizend ihr das Schöne nicht!“ mochte man im ersten Akt mit Deutnant Juniga ausrufen. Die Verführungskünste gegenüber José und die Tanzszenen in der Schänke des Villas Pajita dürfen wohl als Höhepunkte der geistigen Leistung bezeichnet werden. Die Künstlerin gestaltete sich zu lebhaften Beifallsbezeugungen, denen auch Blumen- und Kränzen nicht fehlten.

Neben dem Hofe standen auch unsere einheimischen Künstler in allen Ehren. Für Herrn Baffel der durch Hülfsleistung behindert war, sprang Herr Kramer als Cosmillo in hübschere Weise ein. Eine vorzügliche, kernige Leistung bot Fräulein Schöne in dem prächtigen türkischen Duet mit dem Es-dur-Akte des dritten Aktes. Sehr anerkanntswürdig mochte Fräulein Wäcker in einer Entschlebung, während Fräulein Sebald nur im zweiten Akt beifälligen konnte. Die Herren Traun, Fentzen, Böhm und Sieber boten in ihren Partien die bekannten, oft besprochenen Leistungen. Die ganze von Herrn Hof-Regisseur Kähler feininnig geleitete Aufführung war eine hübsche und selten genussreiche. Chor und Orchester fanden völlig auf der Höhe ihrer Aufgabe und die intimen Reize der Carmen-partitur kamen zu vollen Entfaltungen. Die Gruppierungen und lebendigen Bewegungen namentlich im ersten und Schlußakte zeigten von der tüchtigen Regie des Herrn Wehrh. Die Schänke des Villas Pajita ist zweckmäßig angeordnet bis auf den gemalten Spiegel, der immer noch einen erdähnlichen Eindruck macht. Sehr hübsch mochte die Beleuchtung in der Morgen-szene des dritten Aufzuges.

Groß. Hof- und Nationaltheater. Die Intendanz teilt mit: Wegen Erkrankung von Fräulein Zoni Wittels muß (wie schon gemeldet, D. Red.) die für Freitag den 19. angekündigte Aufführung des Schauspiels „Am andern Ufer“ bis auf weiteres verschoben werden; es gelangt dafür „Der Doktorherr“, Schwan in 3 Akten von Kurt Knorr und Max Kral, zur Darstellung. — Anstatt der für den Sonntag den 21. im Neuen Theater im Rosengarten vorgesehenen Wiederholung des Schwanles „Die fromme Helene“ wird das Drama „Johann Sebastian“ von Vogelstein in Szene gehen. — Als Radmittagsvorstellung wird am gleichen Tage im Hoftheater „Mein Cousin und die Wäldertochter“ zu er-möglichten Preisen aufgeführt. — Der Anfang der Abendvorstellung im Hoftheater „Tiefenland“ von Eugen Albert ist auf 7 Uhr festgesetzt.

Hof Theater. Unser Schauspielfest hat gestern abend in Ruzhadtia, S. Hauptmanns Vortrag, „Elegie“ zur Wiederholung gebracht. Die Rolle der Elga hatte an Stelle des erkrankten Fräulein Wittels, Fräulein Dianekfeld, ohne Probe übernommen. Unser Hoftheaterorchester ist heute noch ganz zufrieden, um daselbst unter Leitung von Hofkapellmeister Hübner zwei große Konzerte zu veranstalten.

Philharmonischer Verein, Mannheim. Mozart-Abend. Man schreibt uns: Anlässlich der Wiederkehr des 100. Geburtstages des unverlebten Meisters veranstaltet der Philharmonische Verein Dienstag, 20. Januar, im Musiksaal des Rosengarten eine Mozart-Gedenkfeste. Der hohen Bedeutung der Feier entsprechend, sind drei Künstler allerersten Ranges zur Mitwirkung herangezogen worden. Alexander Reichsnieloff, der hervorragende Mozart-Interpret, wird das Adur-Wolfskonzert, durch dessen Vortrag der Künstler gerade in den jüngsten Tagen in den ersten Konzerten große Triumphe feierte, zu Gehör bringen. Bei unseren kühnen Publika wird es ganz besonderes Interesse hervorrufen. Hübner Reichsnieloff, die Gattin des Künstlers, eine ihm ebenbürtige Violin-Virtuosin, können zu lernen. Durch das Künstler-Ehepaar wird den Konzertbesuchern zum ersten Male Gelegenheit geboten, die melodienreiche, hochinteressante Konzertante-Symphonie Es-dur, für Violine und Viola mit Orchesterbegleitung, zu hören. Der Gesangs-Solist des Abends, Fräulein Maria Ester und Berlin geht ein glänzender Auf als Mozart-Sängerin voraus. Die Kritik rühmt besonders ihren glänzenden Sopran, ihren feinen Timbre, künstlerisch vornehmen Vortrag.

Reichsnieloff's Renaissance-Drama „Die Gondolieri“, die vorige Woche im Hoftheater zu Karlsruhe keine Aufführung erlebte, ging am Samstag im Stadttheater zu Wormen mit hübschem Erfolg in Szene. Der Autor wurde gleich vom 1. Akt ab etwa 12 Mal herbeigeholt. Am nämlichen Abend fand im Stadttheater zu Elberfeld eine glänzende Aufführung desselben Schauspiels statt, wo auf die vielfachen Hervorrufe der Dramaturg für den abwesenden Dichter danken mußte.

Badische Politik.

6. Karlsruhe, 17. Jan. (Die Wahlprüfungs-kommission des Landtages) hat sich heute mit der Wahl des Hg. Gilleri-Billingen-Donauschiffen beschäftigt. Die Verhandlungen gegen Oberamtmann Strauß wegen Wahlbeinträchtigung haben bis als unbegründet erwiesen. Heber einzelne Wahlbeinträchtigungsmittel werden weitere Erhebungen gemacht werden.

6. Karlsruhe, 17. Jan. (Die national-liberalsen Präkandidaten des bad. Landtages) wählte, wie nun auch die „Oberb. Post.“ mitteilt, an Stelle des Hg. Dr. Witzens den Hg. Dr. Witz zum Vorwärtigen.

* Karlsruhe, 17. Jan. (Dem Eisenbahnminister) ist die Besetzung der Stellen des Hg. Dr. Witzens dem Hg. Dr. Witz zum Vorwärtigen, betreffend die Veränderung des Gesetzes über den Eisenbahnenverkehr.

werden in verschiedenen Zeitungen irrtümliche Angaben, insbesondere bezüglich der Höhe der Lehrgelder...

oc. Freiburg, 17. Jan. (Die hiesige Handelskammer) sprach sich gegen eine Erhöhung der Besteuerung des Verkehrs aus...

oc. Stöckach, 17. Jan. (Die sozialdemokratischen Wähler des 2. Landtagswahlkreises) treten in der Stichwahl für den Kandidaten der national-liberalen Partei...

* Waldshut, 17. Jan. (Im Beisein des Landtagsabgeordneten Laub) ist dem „N. u. W.“ zufolge eine wesentliche Besserung...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Straßburg i. E., 17. Jan. Der ehemalige Polizeikommissar Stephanus veröffentlicht eine auffeuerregende Broschüre...

* Berlin, 17. Jan. Wie ein Blatt wissen will, wird anlässlich der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars eine Kunstausstellung geplant.

* Jena, 17. Jan. Die Polizei in Reuditz a. d. Orla verbot eine sozialdemokratische Versammlung...

* Wien, 17. Jan. Ministerpräsident Baron Fieserbach wurde heute vom Kaiser in anderthalbstündiger Privataudienz empfangen...

* Brüssel, 17. Jan. Die Kammer nahm heute ohne Debatte den Artikel 2 der Antwerpener Kreditvorlage mit 80 gegen 77 Stimmen an.

* Konstantinopel, 17. Jan. (Wiener Korr.-B.) Die in Salonik entdeckte Bombenfundung war in Sofia an den Bulgaren Dimitri Aliforow aufgegeben...

* New-York, 17. Jan. Wie aus Caracas über Port of Spain gemeldet wird, hatte sich der französische Geschäftsträger Taiguy am 14. Januar in La Guaira an Bord des französischen Dampfers „Martinique“ begeben...

* New-York, 17. Jan. Ein Beamter der französischen Botschaft wurde aus Venezuela ausgewiesen...

* Washington, 17. Jan. Das Repräsentantenhaus hat die Billiarvorlage für die Philippinen angenommen...

* Berlin, 17. Jan. Staatsminister Staatssekretär v. Richthofen ist heute Abend 11 1/2 Uhr verstorben...

Frz. Oswald v. Richthofen wurde am 13. Oktober 1847 in Jaffa als Sohn des kgl. v. Generalkonsuls und späteren Gesandten in Stockholm Frz. v. Richthofen geboren...

Ueber die politische Tätigkeit und die Verdienste des ungenannten Arbeiters, nun mitten aus seiner Tätigkeit gerissenen, gewissenhaften Mannes werden wir uns noch zu äußern haben.

Wahlrechts-Ansicherungen in Hamburg.

* Hamburg, 17. Jan. Erst auf heute nachmittag 4 Uhr von der Zeitung der Sozialdemokratischen Partei einberufenen Volksversammlungen mit der Tagesordnung „Wahlrecht zur Bürgererschaft“ waren von vielen Tausenden besucht...

Schon eine Stunde vor Beginn der heutigen Sitzung der Bürgererschaft sammelte sich eine nach tausenden zählende Menschenmenge vor dem Rathause an...

Gegen 10 Uhr abends fanden größere Menschenansammlungen in der Gegend des Fischmarktes, von Schopenhof und in der Niederstraße statt...

Die Berliner „Morgenpost“ meldet dazu noch folgendes: Im Laufe des gestrigen Abends kamen blutige Szenen vor. Bei der Abperrung des Platzes vor dem Rathause nahmen mehrere Hundert Personen Matten und Steine von einem Neubau...

Die französische Präsidentschaftswahl. (Siehe Artikel 2. Neb.)

* Paris, 17. Jan. Der Besuch Fallières bei Loubet dauerte etwa eine halbe Stunde. Loubet sprach Fallières, mit dem er seit langen Jahren eng befreundet ist...

* Paris, 17. Jan. Von dem Elysee begab sich Fallières gegen 6 Uhr in Begleitung Mowiers nach dem Palais Luxemburg...

* Paris, 18. Jan. Von den 38 gesplitteten Stimmen entfielen 10 auf Rivoli, 6 auf Mowier, 6 auf Charles Dubois...

* Paris, 18. Jan. Die Wähler der radikalen Parteien feiern die Wahl Fallières als einen glänzenden Sieg über die Reaktion...

Clementau meint in der „Matrone“: Er wolle den Befehligen nicht mit Füssen treten...

Die englischen Wahlen. London, 17. Jan. 11 1/2 Uhr nachts. Bisher sind 100 Liberale, 25 Mitglieder der Arbeiterpartei...

Die Wahlen in London. London, 18. Jan. Die gewaltige Mehrheit, die Chamberlain bei der Wahl in Birmingham erhielt...

London, 18. Jan. Nach dem bis heute morgen 11 Uhr eingegangenen Wahlergebnis sind gewählt: 171 Liberale, 27 Mitglieder der Arbeiterpartei...

Die Wahlen in London. London, 18. Jan. Die Wahlen in London sind beendet worden...

Die Wahlen in London. London, 18. Jan. Die Wahlen in London sind beendet worden...

Die Wahlen in London. London, 18. Jan. Die Wahlen in London sind beendet worden...

Die Wahlen in London. London, 18. Jan. Die Wahlen in London sind beendet worden...

Die Wahlen in London. London, 18. Jan. Die Wahlen in London sind beendet worden...

Die Wahlen in London. London, 18. Jan. Die Wahlen in London sind beendet worden...

Die Wahlen in London. London, 18. Jan. Die Wahlen in London sind beendet worden...

Die Wahlen in London. London, 18. Jan. Die Wahlen in London sind beendet worden...

Die Wahlen in London. London, 18. Jan. Die Wahlen in London sind beendet worden...

Die Wahlen in London. London, 18. Jan. Die Wahlen in London sind beendet worden...

Die Wahlen in London. London, 18. Jan. Die Wahlen in London sind beendet worden...

Die Wahlen in London. London, 18. Jan. Die Wahlen in London sind beendet worden...

Die Wahlen in London. London, 18. Jan. Die Wahlen in London sind beendet worden...

Die Wahlen in London. London, 18. Jan. Die Wahlen in London sind beendet worden...

Die Wahlen in London. London, 18. Jan. Die Wahlen in London sind beendet worden...

Geschäftliches. Aufser heutigen Auflage liegt ein Prospekt des „Prämien- und Serienlos-Vereins „Armonia“ bei...

33-prozentige Anleihe der Stadt Bonn. Befuß Beschaffung der Mittel zum Ankauf der Häuser von der Rheinisch-Westfälischen Bahngesellschaft...

Wannheimer Marktbericht vom 18. Jan. Straß per Rtr. 2,55 bis 2,60. Getreide, Mehl, Öl, Zucker, etc.

Säute- und Fleischnachrichten. Bei der am 16. Januar festgesetzten Auktion wurden nachstehende Preise erzielt...

Wannheimer Marktbericht. Straß per Rtr. 2,55 bis 2,60. Getreide, Mehl, Öl, Zucker, etc.

Säute- und Fleischnachrichten. Bei der am 16. Januar festgesetzten Auktion wurden nachstehende Preise erzielt...

Wannheimer Marktbericht. Straß per Rtr. 2,55 bis 2,60. Getreide, Mehl, Öl, Zucker, etc.

Säute- und Fleischnachrichten. Bei der am 16. Januar festgesetzten Auktion wurden nachstehende Preise erzielt...

Wannheimer Marktbericht. Straß per Rtr. 2,55 bis 2,60. Getreide, Mehl, Öl, Zucker, etc.

Säute- und Fleischnachrichten. Bei der am 16. Januar festgesetzten Auktion wurden nachstehende Preise erzielt...

Wannheimer Marktbericht. Straß per Rtr. 2,55 bis 2,60. Getreide, Mehl, Öl, Zucker, etc.

Säute- und Fleischnachrichten. Bei der am 16. Januar festgesetzten Auktion wurden nachstehende Preise erzielt...

Wannheimer Marktbericht. Straß per Rtr. 2,55 bis 2,60. Getreide, Mehl, Öl, Zucker, etc.

Säute- und Fleischnachrichten. Bei der am 16. Januar festgesetzten Auktion wurden nachstehende Preise erzielt...

Wannheimer Marktbericht. Straß per Rtr. 2,55 bis 2,60. Getreide, Mehl, Öl, Zucker, etc.

Säute- und Fleischnachrichten. Bei der am 16. Januar festgesetzten Auktion wurden nachstehende Preise erzielt...

Wannheimer Marktbericht. Straß per Rtr. 2,55 bis 2,60. Getreide, Mehl, Öl, Zucker, etc.

Säute- und Fleischnachrichten. Bei der am 16. Januar festgesetzten Auktion wurden nachstehende Preise erzielt...

Wannheimer Marktbericht. Straß per Rtr. 2,55 bis 2,60. Getreide, Mehl, Öl, Zucker, etc.

Säute- und Fleischnachrichten. Bei der am 16. Januar festgesetzten Auktion wurden nachstehende Preise erzielt...

Hotel „Metropole“ Heidelberg. I. Kaffeehaus. (Promenade.) Pension. Feines Restaurant. Elegante Speisezimmer. Diner von 12 bis 5. Soupers von 6 bis 10 Uhr.

Färberei Prinz.
Schnelle Färbung. — Tadellose Ausführung. — Billige Preise

Großh. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Donnerstag, den 18. Januar 1906.
28. Vorstellung im Abonnement A.
HEIMAT.
Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.
Regisseur: Hugo Walter.

Personen:
Schwarze, Oberleutnant u. D. Hermann Köbbeling.
Magda, } seine Kinder aus erster Ehe Hedwig Etlenen.
Marie, }
An ihr, geb. v. Wendlowski, seine Ganna v. Rothenberg.
zweite Frau
Franziska v. Wendlowski, deren Julie Sanden.
Schwester
Mag v. Wendlowski, Leutnant Alfred Müller.
beider Nefen Franz Ludwig.
Gelderding, Pfarrer zu St. Marien Hans Godech.
Dr. v. Keller, Restaurateur
Professor Beckmann, prof. Oberlehrer Paul Zietzsch.
v. Klebb, Generalmajor u. D. Karl Ernst.
Frau v. Klebb, Ida Schilling.
Herr Landgerichtsdirektor Ulrich Emma Schönfeld.
Frau Schumann, Ella Robert.
Theres, Dienstmädchen v. Schwarze, Elise De Laun.
Magda, } Frau Betty Kersch vom Schillertheater in Berlin als Gast.

Ort der Handlung: Eine Provinzialhauptstadt.
Zeit: Die Gegenwart.

Kasseneröffnung: 7 Uhr. Auf. 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.
Kleine Eintrittspreise.

Saalbau Mannheim
Heute abends 8 Uhr 61737

Grosse Variété-Vorstellung.
Bernhard Moerbitz
als Melancholiker! als Sanguiniker!
als Choleriker! als Phlegmatiker!
als Fräulein Doktor Schnabel
Präsidentin des intern. Frauenklubs
als Schauspieler Knatschke aus Sachsen
als Baulchen auf der Wanderschaft
(Fortsetzung von Baulchen als Piccolo)
ferner Auftritte von dem japanischen Wunder

Little Allright
Miss Pertina, Tanz-Phänomen vom Pavillontheater London
The 4 Stollings, Transformations-Pantomime
und das übrige glänzende Sensationsprogramm.

Kolosseumtheater Mannheim.
Donnerstag, 18. Januar, 8 1/2 Uhr: Abonnement B
Die Zauberwurzel. Schauspiel mit Gesang in 4 Akten von Büttner.

Mannheimer Apollo Theater

Sensationeller Erfolg
das glänzenden Januar-Programmes.
Bozena Bradsky
in ihrem Repertoire 61787

Siegwart Gentes
mit vollständig neuem Programm
Alice Dianda
mit ihrer zoologischen Revue
Austria-Quartett
und die anderen Attraktionen.

Im Wiener Café Apollo und American Buffet:
Magnaten-Kapelle Makai.

Jeden Sonntag: Frähschoppenkonzert.

6 Stangen Vanille umsonst!
Um alle Leser dieses Blattes zu veranlassen, mit meinem allerfeinsten Kakao einen Versuch zu machen, lege ich jeder Bestellung von 5 Pf. für M. 0,80 franko 6 Stangen feinste Vanille umsonst bei. Bitte jede sparsame Hausfrau sofort einen Versuch zu machen. 61788
C. A. Schwedemann, Hamburg 25.

Carneval 1906
Maskenfrisuren
Ballfrisuren
Phantasiefrisuren
in geschmackvoller Ausführung.
Reizende Rococo-Perrücken
für Damen u. Kinder. Perrücken
aller Art vorrätig. Gest. frähschoppen-
Bestellungen arbeiten: 61781

I. Moderner Damen-Frisier-Salon
B. N., Planken, eine Treppe. Telefon 2858.

Wenig Anzahlg., Garantie, keine spesen, unübertragbar
billig. Demmer, Ludwigshafen, Luisenstr. 6. 61789

Philharmonischer Verein.
III. KONZERT
Dienstag, den 30. Januar 1906, abends halb 8 Uhr
im Musensaal des Rosengarten.

Mozart-Abend
zur Erinnerung an die 150jähr. Wiederkehr d. Geburtstages d. Meisters

Solisten:
Herr Alexander Petschnikoff, Berlin (Klavier u. Viola)
Frau Lilli Petschnikoff, Berlin (Violine)
Fräulein Clara Erler, Berlin (Gesang).

Vortragsordnung:
1. Symphonie, G-moll. 2. V. Konzert für Violine, A-dur, mit Orchesterbegleitung. (Herr A. Petschnikoff.) 3. Aria aus Idomeneo, „Zeffiretti lusignieri“, mit Orchesterbegleitung. (Frau Clara Erler.) — Pause. — 4. 5) Das Veilchen, 6) Die Versuchung. 7) Warnung, 8) Sehnsucht nach dem Frühling. (Frau Clara Erler.) 9. Concertante Symphonie, E-dur, für Violine und Viola mit Orchesterbegleitung. (Zwei 1. Male) (Frau Lilli Petschnikoff, Violine; Herr A. Petschnikoff, Viola)

Das Orchester steht unter Leitung des Herrn Musikdirektor Th. Gauß.

Karten zu Mk. 5.—, 3.—, 2.—, 1.— sind in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heukel, bei dem Vorstandsmittglied Herrn Jacob Klein, E. 2, 4/3, sowie abends an der Kasse zu haben.
Stehplätze auch in den Musikalienhandlungen von Th. Sebler, O. 2, 1 und Just Schele, O. 2, 2. 61775

Verkehrs-Verein Mannheim.
Konstituierende Versammlung
am Freitag, den 19. Januar 1906, abends 8 1/2 Uhr
im Bürgerausschussaal des alten Rathauses.

Die Mitglieder des Verkehrs-Vereins werden um pünktliches Erscheinen gebeten.
Alle Bürger Mannheims sind freundlichst eingeladen. 61770

Das vorbereitende Komitee.

Mme. Sarah Bernhard, Paris
schreibt:
Herr Lechner! Ich bin sehr glücklich, Ihnen für Ihre bewundernswerten Fabrikate danken zu können.
Ich werde mich niemals mehr anderer Theaterparfümerien bedienen und Ihnen von Paris meine Anträge übermitteln.
Sarah Bernhard.

Diese glänzende Anerkennung ist ein grosser Triumph der Lechner'schen Puder und Schminken. — Besonders empfehle:
Lechner's Fettpuder
Lechner's Hermelinpuder, Lechner's Aspasiapuder.

Es sind vorzügliche Gesichtspuder zum täglichen Gebrauch. Man sieht nicht, dass man gepudert ist, vielmehr erhält das Gesicht jene interessante Schönheit, die alle Welt bewundert. — Besonders zu haben, aber nur in verschlossenen Dosen. Man verlange stets LEICHER. 1900
L. Lechner, Lechner der Kaiser Theater Berlin, Schützenstr. 31.

Deutsche Kolonialgesellschaft, Abt. Mannheim.
Deutscher Flottenverein, Abt. Mannheim.
Einladung zu dem öffentlichen Vortrag
des Herrn Dr. Theodor von Bruchsal:
„Der Kampf um den Südpol“
mit Original-Bildern von der deutschen Südpolar-Expedition 1901—1903 am Donnerstag, 18. Januar 1906, abends 8 1/2 Uhr im Kasino-Zaal. 61774
Eintritt frei. Die Vorstände.

Militär-Verein Mannheim.
(G. V.)
Samstag, den 20. Januar, abends 8 Uhr
im Saale des Friedrichspartees (Kasino)
Feier des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.
mit theatralischen Aufführungen und darauffolgendem
Fest-Ball.

Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder nebst deren erwachsenen Familienangehörigen über 14 Jahre freundlichst ein, nach zahlreich zu erscheinen. 61771
Orden und Ehrenzeichen, Bekannde- und Vereinstafeln sind der Kontrolle halber unbedingt anzulegen.
Einführungen sind nur in Begleitung von Mitgliedern gestattet. — Eintrittskarten am Eingang zu haben.
Bier vom Fass.
Der Vorstand.

Diesterweg Verein
6 Vorträge von Hauslehrer Accoig über Gottfried Keller: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Mannheimer Bither-Club
gegründet 1873.
Unter diesjähriger
Masken-Ball
findet am
Samstag, 3. Februar cr.
im Gold- u. Silbersaal des
Apollo-Theaters statt.
Zuschläge zur Einführung
und im Laufe des 7. u. 8. U.
bei anderem Schlichter
Gern D. 3. 8. Friedrichs-
festzeit. 40 einreichen.
Der Vorstand.

Sängerhalle Mannheim.
Am Samstag, den 3. Febr. 1906
abends 8 Uhr
Masken-Ball
im Friedrichspart.
Vorschläge für Einführende können Dienstag und
Samstag (an den Probenabenden) im Lokal „Karl Theodor“
O. 6, 2, eingereicht werden. 61788
Der Vorstand.

Hotel-Restaurant „Victoria“
0 6, 7 0 6, 7
Heute Donnerstag, 18. Jan., abds. 8 Uhr:
Grosses Konzert
— des beliebten Grenadier-Quartetts. —
Eintritt frei!

„Thomasbräu“
P 3, 14 Planken P 3, 14
Donnerstag, den 18. Januar, nachmittags von 5 Uhr ab
und folgende Tage
Grosses Münchener
Bockbier-Jubelfest

Zum Ausklang kommt das vielfach prämierte
Thomasbräu-Ausstich.
Donnerstag und Samstag Abend große Militär-Konzerte,
Eröffnung von der hiesigen Grenadierkapelle, bei freiem Eintritt.
Zusatzmusik: Emil Uhl.

„Faust“
Friedrichsplatz 8
Pfungstädter Bier-Restaurant.
Heute grosses
Schlacht-Fest.
Von 8 Uhr an Streich-Concert.
Eintritt frei. 61779
C. Langenberger. Teleph. 2514.

Bernh. Ansmann
Seckenheimerstrasse 80. Tel. 2992.
Bier-Preise
aus meinen Kellereien:

Pilsener (Original)	per Hektoliter 40 Bg
Münchener Thomasbräu	30
Kulmbacher Pilsbräu	30
Beck-Alt	25
Wiener Kaiserbräu	25
Pilsener	25
Lagerbier	20
Ludwigshafener Aktiebier, hell	20
Frankenthaler Braubaus, hell	18
Frankenthaler Braubaus, dunkel	18

Sämtliche Biere werden nach in Exporten von 25 u. 10 Lit. geliefert.

B. Strauss-Maier
C 2 Nr. 2
Wäscheabfabrikation — Ausstattungen
elegante und feine Hausarbeit ohne Preisverhöhung.
Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche,
Bett- und Tischwäsche
zu den allerbilligsten Preisen. 61475

0 7, 13 Hermann Apel 0 7, 13
Heidelbergerstrasse.
Juwelen, Goldwaren und Reparaturwerkstätte, Ankauf
von Brillanten, Gold und Silber 40619
Werthvolle in Reparatur, Reparaturen, Umänderung
abzugeben von Juwelien, Gold- u. Silberwaren jeder Art.

Haasenstein & Vogler AG
 Annoncen-Anstalt für alle Zeitungen & Zeitschriften der Welt.
 Mannheim P. 2. 1.
 Tel. 493

Penjion und Pflege
 finden Dame o. Älterer Herr bei gebil. Witwe (1 Kind) aus gut fam., geg. mäßige Verpflegung, Raberes unter U. 239 b durch Haasenstein und Vogler, H.-G., Mannheim, 162

Filialgeschäft.
 Gebildete, geschäftstüchtige jüngere Witwe, aus guter Familie, mit 1 Kind, sucht eine Filiale zu übernehmen. Näheres unter Y. 2240b an Haasenstein & Vogler, H.-G., Mannheim. 1621

I. Hypothek
 25 bis 20000 Mark (60% der amtlichen Schätzung) von solventem Geschäftsmann
 1615
gesucht.
 Offerten unter D 6 198b Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.

Agent und Liquidateur, der über ausgedehnte Beziehungen verfügt, von der deutschen, deutscher Gesellschaft für Feuer- u. Gewerkschafts-Versicherung gesucht.
 1626
 Offerte unter K. 2251 b an Haasenstein & Vogler H.-G., Mannheim.

Verloren.
 Verloren silberne Tasche, darbt Portemonnaie mit Inhalt. Abzugeben gegen Belohnung. Näheres im Verlag. 6183

Unterricht.
 The Berlitz School of Languages
 D 1, 2. Tel. 3898.

Vermischtes.
Herr sucht Teilnehmer an Aufführung.
 Offerte unter Nr. 4392 an die Exped. dieses Blattes.
Wäbchen, 23 J., von angenehmem Aussehen, sucht die Bekanntschaft eines anständ. Mannes zu machen, wozu späteres Heirat. Absicht mit 1 oder 2 Kindern nicht ausgeschlossen. Ernügend. Offerten mit Bild unter F. 4399 an die Exped. d. Bl.

Bügel-Kurs
 für Frauen u. Mädchen, garant. gut gerichteten Erlernens.
 4396 O. S. 12.

Maskenhüte
 sowie and. Hüte u. Hübschen werd. bill u. bill. angefertigt. Zeit. Putzwaren, gerne erm. Mittelfr. 20, 4. Et. I. 4419

Kleine Kursbuch
 ist zu haben in der Dr. H. Haas'schen Druckerei

Geldverkehr
 Darlehen gegen Verpfändung des Hausbesitzes, Bürgschaft oder Lebensversicherungsbüchlein. Schriftl. A. Meixner, Augustenstraße 76, 4. Stock. 4399

Habe M. 20,000
 auf 2. Hypothek, in Stadt-Verpfändungsamt. Offerten unter Nr. 43471 an die Expedition des Bl.

Ankauf.
 Nur 2 Tage hier

Nur 2 Tage hier
 Kaufe Porzellanwaren und Haus- u. Gartengeräte sowie ganze Lager gegen sofortige Barzahlung unter Umständen. Offerte unter D. 8. 1021 an die Exped. d. Bl.

Lichtheil-Institut Elektron, N3, 31.

Inh.: H. Schäfer, ärztlicher Leiter: Dr. Wagner.
 Täglich geöffnet von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Sonntags von 9-11 Uhr.
 Sprechstunden von 3 $\frac{1}{2}$ -5 Uhr, Sonntags von 11-12 Uhr.

Heilfaktoren: comb. elektr. Lichtheilverfahren

Glüh- und Bogenlichtbäder, konzentrierte Kaltlichtbehandlung nach Finsen, Blaulichtbestrahlungen nach Dr. Kaiser, Eisenlichtbehandlung nach Prof. Kromayer.

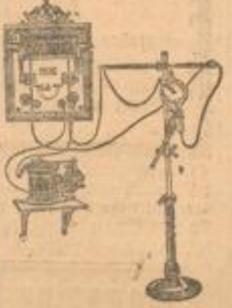
Anwendung der gesamten Elektro-Therapie

Hochfrequenzströme, Galvanisation, Faradisation, Wechselströme, 3 phas. Strom, Gleichstrom, pulsierender Gleichstrom, Franklinisation, Hydro-elekt. Bäder, elektr. Massage, elektr. Gymnastik, Vibrationsmassage.

Röntgen-Laboratorium

Erfolgreich angewandt bei Nerven- u. Muskelleiden, Neuralgie, Migräne, Ischias, Nervosität, Neurasthenie, Melancholie; bei Anaemie, Scrophulose, Diabetes, Fettleibigkeit, Gicht, Rheumatismus; bei Leber-, Herz-, Nieren- und Blasenleiden; Ohren-, Nasen-, Hals- und Kehlkopfleid., Krankheiten der Atmungs- und Verdauungsorgane, Frauenkrankheiten, Hautkrankheiten, Geschlechtsleiden, chronischen Wunden, besonders Selbgeschwüren, Nachbehandlung von Unfallverletzungen.

Röntgen-Instrumentarium.
 Dasselbe dient zur Durchleuchtung des Körpers etc.



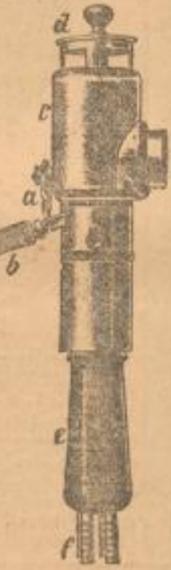
Elektrisches Vier-Zellen-Bad
 nach Dr. Schnee-Karlsbad
 eignet sich besonders zur Behandlung von Herz- und Nervenkrankheiten, Kinderlähmungen, rheumatischen Affektionen, Zuckerkrankheit, Schreibkrampf, Ischias usw.



Orthodiagraph
 Herzuntersuchungsapparat zur genauen Bestimmung und Aufzeichnung des Herzbildes und anderer Körper.



Dermolampe.
 Ganz besonders eignet sich die Lichtbehandlung bei allen Hautkrankheiten von Lupus, Schuppen- und Bartflechte, Hautjucken, offene Beinschäden, Gesichtspickel, Leberflecken, Muttermale, Nasenröste u. s. w.



Eisenlicht nach Professor Kromayer.
 Anwendung bei Hautkrankheiten, Haarausfall, Haarschwund beginnende Kahlköpfigkeit, kreisförmige Kahlheit.



Elektrisches Lichtbad
 vorzüglich geeignet bei Gicht, Rheumatismus, Stoffwechsel und Erkältungs-Krankheiten etc.



Heinrich Schäfer, Direktor des Lichtheil-Instituts Elektron.
 Gegründet 1901. Erstes, größtes und einzig derartiges Institut am Platze. Gegründet 1901.
 Spezielle Behandlung aller chronischen und langwierigen Krankheiten. 61619
 Separate Abteilung für Damen und Herren.

Lohnzahlungsbücher für Minderjährige
 empfiehlt die
 Dr. B. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H. • Mannheim, E 6, 2.

Zu verkaufen.
 Sehr schön, rotbrauner Buchschrank (Nüßli), 1 Jahr alt, ist in gute Hände veräußert abzugeben. Nr. 2, 1. H. 4397
 Eine aus neue Kachelnirisch-Ofen, bestehend aus zwei großen Schächeln à 3 m breit, eine kleine Schächel.
 Ein großer Kasten gut erhaltenes Violoncello, eine große Violastunde mit Boden in Mahagoni-Finish und noch Diverses wegunghalter billig zu machen. 32472

Gelegenheitskauf!
 Hochf. Buffets, versch. Vertikow und Schränke, 1 rote Tischgarnitur, 2 elegante Kuschel-Betten, Betten m. Drahtmatras., 1 Sopha m. 2 7' Uteuilis, 1 Divan, 2 Salonstühle, massiv oval, Ausziehtisch mehrere Küchenschränke, 1 fast neue Badewanne, sowie 1 Fußbadewanne, 1 ff. Winterisierfrankchen mehrere Posterköder, 1 Dancertischchen, 2 Wä-cheretageren, 1 Regulator fast neu, diverse Bücher, Romane und Zeitgen, mehrere hochf. Kuffe für Gas und Elektr., 1 groß. Kuffe f. Saal geeignet, 1 Petroleumofen, 1 hochf. Majolikaherd und versch. andere Herde, mehrere Kaffee- u. Dezimalwaage mit Gewichte, ca. 30 Wre. Teppichläufer sowie verschiedene Bilder, ferner: 1 hochf. Theater-Gesäm, „Ziegfried“ billig zu verkaufen. 3-409

Serff & Grafelmann,
 Lagerhaus K 2, 11.
 Deutsches Reichsadressbuch 1902/1903, fast neu, billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 2 461 an die Expedition d. Bl.

3 Divans
 verkauft für 26, 28 u. 30 Mk. 4415 Nr. 2, 17, 1 D.

Gelegenheitskauf.
 Wegen Aufgabe des Haus- haltes ein fast neues engl. Schlafzimmer, gelochte, best. aus 2 St. Spiegel- schrank, 1 Kompl. prima Bett, hoch geistig in rot. Marmor, Kachelnische u. Kuppelstühle, 2 Stühle preiswert zu verkaufen. Dasselbe auch 2 Vertikowstühle, sowie ein andres billig abzugeben. Näheres Exped. d. Bl. 32433

Ohne Preiserhöhung
 erhalten 4699
 Saute und Angestellte gediegene Möbel gegen monatliche oder 1/2jähr. Ratenzahlungen.
 Offerten mit T. 568 P. M. an Rudolf Wöste, Ludwigstraße 10, H.

1 fast neuer Kinderwagen
 1 sehr kräft. Genderteiler zu verkaufen. 4419
 Aufseering 6, 2. St.

Typ-Schreibmaschine
 gut erhalten, bill. zu verk. Anfragen unter Nr. 22402 an die Expedition des Bl.

Stellen finden
 Lebensstellung ohne Kapital.
 Zur Vermeidung einer außerordentlichen Lebensstellung im Versicherungsgeschäft heber es ist sehr Annehm., nur ernsthaften Strebens, aus einem hochdotierten Posten als Inspektor oder Generalagent einer ersten deutschen Lebens- u. Unfall- u. Sachversicherungs- u. Gesellschaft zu erhalten. Überallige Herren, denen eine Beschäftigung während der Wadwidigkeit gegeben werden kann, wollen sich melden unter Nr. 41708 an die Expedition des Bl.

Kaufmann,
 28 J. alt, aus angehener fam., Familie, gemüthlicher Arbeiter, organisatorisch veranlagt u. vielseitig, mehrjährige Auslandspraxis.

Sucht
 Vertrauensstellung mit Beteiligung oder Uebernahme
 Intrativen solld. Geschäftes. Ist besonders verker im Export- u. Import-Handel, Winnen- und Verlusthandel, beherrscht die engl., französi., holländ. u. span. Sprache, verfügt über vorzügliche Beziehungen u. Geschäftsergebnisse in jedem Engros- u. Fabrikationsgeschäft. 4095
 Näh. unter M. 502 P. M. an Rudolf Wöste, Mannheim.

